



Newsletter

Dezember 2020

Alles wird gut – ein Buch, das Kraft und Mut gibt

Das Buch des niederländischen Historikers kommt genau zur richtigen Zeit: Es scheint, unsere Welt sei nichts anderes mehr als ein überbevölkerter, ausgebeuteter Planet voller Kriege, Krankheiten und anderer Katastrophen. Mord und Totschlag konsumieren wir mit der Tageszeitung bereits zum morgendlichen Kaffee, abends lesen wir gemütlich Goldings Klassiker „Der Herr der Fliegen“ und wundern uns dabei kein bisschen über das barbarische Handeln der Kinder.

Kein Wunder also, dass Rutger Bregmans Buch zuerst von vielen Verlagen abgelehnt wurde. Ein Buch mit optimistischem Blick auf die Welt dürfte für unsere Zeit zu radikal sein.

Der Autor plädiert darin für einen

ist ein Streifzug durch die Globalgeschichte, der uns von den Anfängen der Menschheit bis hin in unsere Zeit führt. Die Reise hört dabei nicht an den Grenzen Europas auf – der Autor befasst sich mit Menschen und Ereignissen aus aller Welt und macht seine Theorie damit nicht nur für unsere Breitengrade relevant, sondern für alle Menschen gleichermaßen. Dabei greift Bregman kleine und große geschichtlich relevante Geschehnisse heraus und analysiert sie nach den Gesichtspunkten seiner Annahme, dass der Mensch im Grunde gut sei. Was an Kriegsverbrechern und anderen Mördern gut sein kann? Ein Perspektivenwechsel verrät es. Bregman erklärt anhand zahlreicher soziologischer und psychologischer Experimente

und Freud und hat keine Angst vor Konfrontation mit den Menschenbildern, die diese geprägt haben. Bregman widmet sich aber nicht nur den plakativen bösen Taten wie Kriegen und Morden, sondern auch Systemen wie dem Kapitalismus. Auf kleinerer Ebene analysiert er die verschiedensten Modelle mit denen Unternehmen organisiert werden können und zieht so weiter Schlüsse darüber, wie der Mensch tickt, was ihn antreibt und warum er tut, was er tut. Jedes einzelne Kapitel seines Plädoyers für einen neuen Realismus ist sehr spannend und gut verständlich, Bregmans Erkenntnisse sind immer nachvollziehbar und niemals naiv. Ein Buch das viel Stoff zum Nachdenken bietet und am besten häppchenweise genossen wird, um möglichst lange etwas davon zu haben. „Im Grunde Gut“ will nicht, dass wir über die Probleme unserer Zeit hinwegsehen, sondern gibt uns die Kraft aufzustehen, um diese anzugehen.

VIOLA SCHOSSLEITNER

«Wenn wir die Welt verändern wollen, müssen wir uns unrealistisch, unvernünftig und unrealistisch verhalten.»

Rutger Bregman



„neuen Realismus“ und widerlegt auf fast 500 Seiten die moderne Annahme, dass der Mensch im Grunde egoistisch und die Zivilisation reine Fassade sei, die jeden Moment einstürzen könne (wer damit nichts anfangen kann, bitte „Fassadentheorie“ googlen). Das Buch

warum Menschen „Böses“ tun und schafft es mit jedem seiner ausgezeichnet recherchierten Beispiele, uns ein bisschen mehr an die Menschheit und das Gute an ihr glauben zu lassen. Er stellt sich in seinem Buch den Erkenntnissen großer Denker wie Hobbes, Nietzsche

Im Grunde Gut – Eine neue Geschichte der Menschheit
Rutger Bregman
480 Seiten
Rowohlt. 24,70 EUR



1832 ist ziemlich nah ...

Wer zu Fuß, auf dem Rad, mit der Straßenbahn oder dem Bus in der Leopoldstadt unterwegs ist, kommt an ihr nicht vorbei: an der Heinestraße. Auch wenn viel an Instands- und Verbesserungsarbeiten notwendig wäre, um die Heinestraße zum Boulevard zu machen – gar so schlecht entspricht ihr Charakter dem Namensgeber Heinrich Heine (1797-1856) nicht.

Heinrich Heine, einer der ganz Großen der deutschen Literatur, ein sensibler Lyriker (sagt Ihnen die „Loreley“ etwas?), ein leider viel zu wenig gelesener Philosoph (kennen Sie seine Aufsätze über Religion?), ein großer Spötter (siehe das wunderbare Gedicht

nen Journalismus machen – geradezu „gegenwärtig“ lesen sich seine Beschreibungen der Veränderungen, welche „die Stadt der Freiheit“ zur „unglücklichen Stadt“ machen.

Die Choleraepidemie, die 1826 auf der arabischen Halbinsel ihren Ausgang genommen hatte, verheerte bis 1842 Europa und die USA. In Deutschland fiel ihr unter anderem der bedeutende Philosoph Hegel zum Opfer.

In Paris brach die zunächst heruntergespielte Pandemie am Ende der Karnevalssaison aus. Heine beschreibt, wie das Feiern und Lachen nach anfänglicher Ignoranz in blankes Entsetzen übergeht; wie die ersten Opfer noch in ihren Kostümen beerdigt werden, ein „lachender

Kommt uns die Geschichte, die Heine als Augenzeuge beschreibt, nicht sehr bekannt vor?

Bei Hoffmann und Campe ist das schmale Bändchen jetzt mit einer Einleitung von Tim Jung erschienen, ergänzt um das Faksimile des Originalartikels. Das schmale Buch ist den Preis von 14,40 allemal wert!

KURT LHOTZKY

»Eine Epidemie und die Freiheit, das verträgt sich nicht, und die Erlösung ließ noch einige Zeit auf sich warten«.

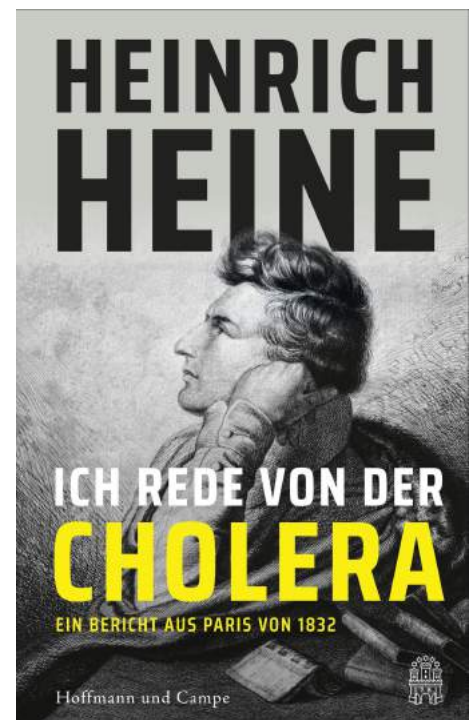
über den Sonnenuntergang), ein sozial und politisch engagierter Publizist, immer hingezogen zu Paris, jener Stadt, die man nicht zuletzt wegen ihrer revolutionären Traditionen als „Hauptstadt der Welt“ bewunderter.

Zwischen dem 29. April und dem 2. Mai 1832 veröffentlichte die in Augsburg erscheinende „Allgemeine Zeitung“ einen langen Artikel ihres Pariser Korrespondenten „Ich rede von der Cholera“.

Der Text offenbart nicht nur die literarischen Qualitäten Heinrich Heines, die ihn zu einem der Väter des moder-

Tod“: Dann breitet sich die Angst aus, Verschwörungstheorien wuchern (haben Royalisten die Krankheit bewusst geschürt?) und führen bis zum Lynchmord auf offener Straße, Pferdegespanne werden requiriert, um die Toten zu den Friedhöfen zu transportieren und verursachen makabre Staus vor den Einfahrten zum Père Lachaise. Die Armen vegetieren eingeschlossen in ihren Stadtteilen und werden dadurch noch mehr Opfer der Seuche – die Reichen können sich aus der Gefahrenzone in ländliche Gefilde flüchten.

Heine spricht von der Cholera.



Heinrich Heine, Tim Jung (Herausgeber)
Ich rede von der Cholera
64 Seiten |

Liebe Kundinnen und Kunden, bitte beachten Sie, dass in unserer Buchhandlung derzeit generell ein Mund-Nasen-Schutz verwendet werden muss. Außerdem haben wir unser eigenes „Ampelsystem“ bei der Eingangstür um zu gewährleisten, dass der Sicherheitsabstand im Geschäft gewahrt bleibt. Wir danken für Ihr Verständnis!



Auf Instagram informieren wir nicht nur über neue Bücher, sondern auch über Veranstaltungen und Aktionen! Folgen Sie uns doch!

Man kann sogar die USA verstehen

Ezra Klein ist meiner Meinung nach einer der interessantesten liberalen politischen Kommentatoren der USA. Der 36jährige begann als Blogger, kam dann zur Washington Post und ist heute immer wieder Gast in US-Kanälen, wenn es um die Analyse der innenpolitischen Lage in seiner Heimat geht.

Auch wenn die Präsidentschaftswahlen geschlagen sind - sein Buch „Der tiefe Graben“ (Why we are Polarized) ist weit über den Novemberwahltermin hinaus gültig. Gestützt auf (massen)psychologische, historische und politologische Studien zeigt er: Trump war nicht der „Ausreißer“ der amerikanischen Geschichte, sein erster Wahlsieg fügt sich exakt in das Schema einer polarisierten Zweiparteienlandschaft ein.

Sehr spannend die Erklärung, wodurch sich Republikaner und Demokraten wirklich unterscheiden, welchen Einfluss ethnische Herkunft, religiöse Empfindungen, Geschlecht, Bildungsniveau auf das Wahlverhalten haben.

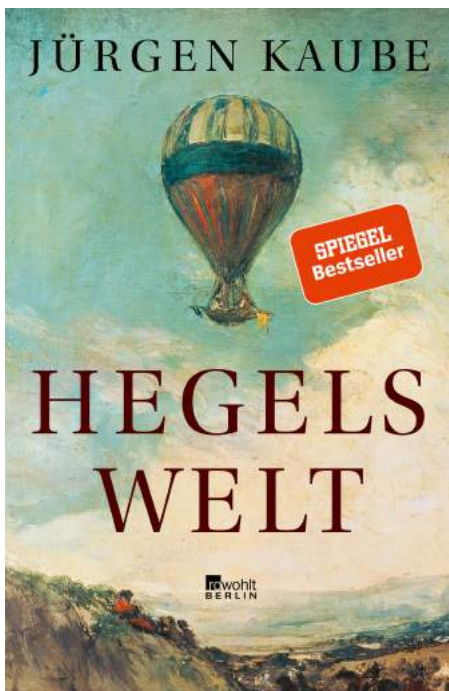
Hier wird nicht in den Kategorien „wahnsinnig“, „unerklärlich“, „erschütternd“ gedacht, Klein zeigt, wie sich die amerikanische Bevölkerung sortiert und polarisiert. Fraglich ist allerdings, ob so etwas wie ein juristischer oder verfassungsrechtlicher „shift“ das Zweiparteiensystem aufbrechen wird. Sind es letztlich doch „identitätspolitische“ Gründe, die das System am Leben erhalten, oder brechen, gerade während der Corona-Krise, „klassistische“ Standpunkte durch? Jedenfalls – ein lesenswertes Buch!

KURT LHOTZKY



Ezra Klein
Der tiefe Graben
Hoffmann & Campe |
384 Seiten | 25,70 EUR

Hegel und das pralle Leben



Jürgen Kaube
Hegels Welt
Rowohlt | 592 Seiten | 28,80

Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) ist immer noch einer der wirkmächtigsten Philosophen der deutschen Geistesgeschichte. Jürgen Kaube, Journalist und Soziologe, zeichnet in seinem Buch „Hegels Welt“ ein unerhört plastisches Bild der Umbruchszeit, in die Hegel hineingeboren wurde.

Alleine die Beschreibung der geistigen Enge im Tübinger Stift und des damaligen Studentenlebens ist nicht nur höchst

Ab 1818 lehrt Hegel an der Berliner Universität, und dort entfalten sich sein Denken und sein Einfluss auf die jüngere Generation deutscher Intellektueller vollends. All das lebendig, fesselnd und enorm informativ von Jürgen Kaube dargestellt. Wichtig in Quarantäne-Zeiten: Ein gelungenes Buch, das man immer wieder zur Hand nehmen kann!

KURT LHOTZKY

Die Welt befindet sich also nicht im Umsturz, sie ist aber äußerst geschäftig. Es ist tatsächlich die Epoche der Aufklärung, von der Hegel sagen wird, ihre Devise sei: «Alles ist nützlich.»

informativ, sondern auch ungezwungen amüsant. Anschaulich wird der persönliche und intellektuelle Weg Hegels zur „Phänomenologie des Geistes“ (1807) beschrieben.

Mit Fotografie das Leben spannend machen

Die letzten Wochen und Monate waren für viele Menschen hart: Die eigenen vier Wände durfte man nur „funktional“ verlassen, Ausflüge oder gar Kurzreisen waren unmöglich, sogar manche Parkanlagen waren geschlossen. Besonders betroffen waren natürlich alle Fotografinnen und Fotografen, die plötzlich keine Chance hatten, Street- oder Naturfotografie zu betreiben. Auch Porträtfotografie ist in Zeichen des „distancing“ (ob man das wirklich „social“ nennen sollte?) eher mühsam.

Der deutsche Fotobuchautor und Vlogger Lars Poeck hat mit den „Kreativen Foto-Aufgaben für jeden Tag“ ein umfangreiches Buch herausgebracht, das nicht nur in Zeiten des Lockdowns Abhilfe schafft. Man kann es auch als „Brandbeschleuniger“ für die eigene Kreativität und Fantasie nutzen.

Der Ansatz ist simpel, aber genial: Poeck motiviert sein Publikum dazu, jeden Tag einen anderen Blickwinkel auf sich und seine Welt einzunehmen. Dazu

muss man bloß jeden Tag ein Foto machen. Klingt das nach Zwang? Aber ganz und gar nicht!

Das klar strukturierte Buch stellt Fotoaufgaben vor, mit denen man seine Kamera besser kennenlernen, den „fotografischen Blick“ üben und Anregungen für individuellen Bildaufbau austesten kann. Das Schöne daran: Viele dieser kreativen „Schubser“ kann man auch zu Hause umsetzen. Aufgaben wie „Chrom, Glas und Reflexionen“ weisen zwar in Richtung Architekturfotografie – manches sieht man aber auch durch das eigene Fenster; „Die Schönheit der Normalität“ klingt in diesen Zeiten vielleicht ein bisschen pervers – fotografisch darüber nachzudenken, was das wohl bedeuten kann, ist aber auf jeden Fall reizvoll. Und wer schon alle Verwandten bei den Portätfotos durch hat, kanns ja ruhig einmal mit „Streichholz-Emotionen“ versuchen. Ein Buch für's ganze Jahr und weit darüber hinaus.

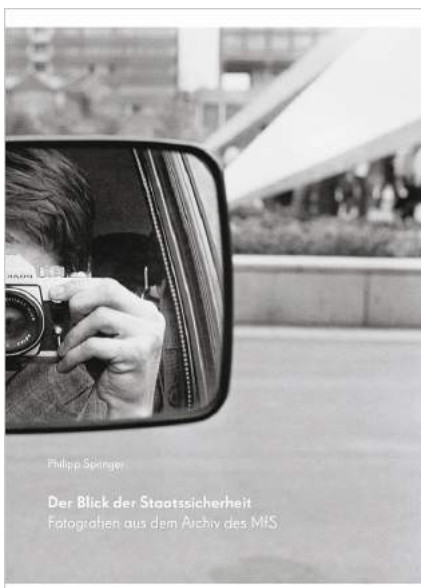
KURT LHOTZKY



Lars Poeck

Kreative Foto-Aufgaben für jeden Tag
humboldt | 394 Seiten | 39,90 EUR

Die Stasi, den Finger am Auslöser



Philipp Springer
Der Blick der Staatssicherheit
Sandstein Verlag | 321 Seiten | 29,90

Nein, nicht schon wieder eine belletristische Aufarbeitung der letzten Zuckungen der DDR: Vater Alkoholiker, Mutter IM der Stasi (Deckname Gretchen), Sohn Skinhead und Rabauke, Tochter magersüchtig und Kifferin.

Hier geht's um was ganz anderes. Gut zwei Millionen Fotos sind noch heute als Vermächtnis der allgegenwärtigen Staatssicherheit der DDR erhalten. Und geknipst wurde fast alles, was sich bewegte und auch fast alles, was sich nicht bewegte. Im Band „Der Blick der Staatssicherheit“ bekommt man einen kleinen, aber systematischen Einblick in die Bilderwelt der Schlapphüte des deutschen Arbeiter- und Bauernstaates.

Die Stasi fotografierte zunächst einmal sich selbst. Bei Feierstunden; beim Betriebsausflug; bei Erich Mielkes Geburtstag. Und die neuen Büromöbel. Stasi fotografierte Stasi, wenn Jungaganten lernen mussten, verdeckt zu operieren und

dafür bewährte Genossen bespitzeln und fotografieren mussten. Dass dabei mitunter sogar der Seitensprung eines höhergestellten Kollegen aufflog, war ein Kollateralschaden.

Penibel wurde das abgelichtet, wofür andere, die beim Knipsen erwischt worden wären, hinter Gitter gewandert wären: Die verbotenen und verborgenen Winkel der DDR, polizeiliche und militärische Einrichtungen. Dann die Konvolute mit Observationsfotos. Oft über Jahre wurden "Fälle" bearbeitet, die sich dann als harmlos herausstellten. Echte Oppositionelle waren ein beliebtes Ziel der Spitzel mit der Kamera. Einige dieser Stasi-Fotografen werden ebenfalls vorgestellt.

Diese Dokumentation des "operativen Fotos" ist für alle Foto- und Geschichtsinteressierten ein spannender Einblick in eine "Dunkelkammer" der anderen Art.

KURT LHOTZKY

Schwangerschaft und Geburt, künstlerisch erklärt

Das Buch „Ein neues Leben entsteht“ entspringt der Reihe, Naturwunder künstlerisch darzustellen. Ein Buch zwischen Atlas, buchmacherischer Spielerei, Detailfreuden und Wissensvermittlung. Hélène Druvet hat sich in dieser Sparte schon der Ozeane und der Anatomie zur kreativen Umsetzungen angenommen und nun illustriert sie die Themen Schwangerschaft und Geburt. Das Buch ist ihrer Tochter gewidmet, die gleichzeitig mit dem Buch das Gesicht der Welt erblicken soll.

Die Aufteilung entspricht den neun Monaten der Schwangerschaft und wird durch sehr filigrane Scherenschnitte und Klappen besonders anschaulich dargestellt. Beeindruckend ist beispielsweise die Befruchtung der Eizelle abgebildet. Neben der Darstellung, was sich in welchem Monat entwickelt, werden

auch Themen wie künstliche Befruchtung und Genetik angesprochen. Eindeutlich wird auch gezeigt, wie sich das Sehvermögen der Neugeborenen in den ersten Wochen entwickelt.

Ein Kritikpunkt ist, dass diese großen komplexen Themen sehr vereinfacht dargestellt werden. Wobei es sicherlich auch eine Herausforderung ist, diese Vielfalt an Möglichkeiten und Komplikationen künstlerisch aufzubereiten. Denn jede Schwangerschaft und Geburt für sich ist einzigartig und wunderschön.

Ein Buch für alle Wissbegierigen, die sich rund um das Thema Schwangerschaft und Geburt nicht nur mit reinen Fakten auseinandersetzen möchten, sondern auch eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema haben wollen.

CLARA FELIS-RUBEY



Hélène Druvet
Ein neues Leben entsteht
Übersetzung: Ursula Bachhausen
Gerstenberg | 48 Seiten | 26,80 €

Königin der Pedale

Dies ist die Geschichte von Alfonsina Strada (1891-1959), die einzige Frau, die bisher beim Giro d'Italia mitgefahren ist.

Alfonsina bekommt von ihrem Vater ein Fahrrad geschenkt, das ihr anfangs noch zu groß ist, aber in das sie hineinwächst und später allen davon radelt. Gerade in Zeiten wo es Frauen selten bis gar nicht erlaubt war Fahrrad zu fahren, ist die ihre Bedeutung und Vorräderinnenrolle bemerkenswert.

Das Bilder-Buch „So schnell wie der

Wind“ porträtiert wichtige Eckpunkte in Stradas Leben. Es werden unterschiedliche Szenen dargestellt und mit wenig Text ergänzt. Eine schöne erste Begegnung mit dieser Frau, die einlädt mehr von ihr zu erfahren.

CLARA FELIS-RUBEY

Joan Negrescolor
So schnell wie der Wind
Übersetzung: Claudia Stein
Kleine Gestalten | 48 Seiten | 15,40 €



Über die Leichtigkeit



Kobi Yamada (Text) und Gabriella Barouch (Illustration)

Vielleicht

Übersetzung: Gerda M. Pum

Adrian Verlag | 44 Seiten | 13,40 €

„Vielleicht“ ist eines jener Kinderbücher, die nicht nur für Kinder sind, sondern auch Ältere einlädt, mit auf die Reise zu gehen.

Protagonist*in ist ein junger Mensch, der/die unterschiedlichen Fragestellungen begegnet und Weisheiten „einsammelt“. Diese laden ein, sich selbst zu finden, die unterschiedlichen Begabungen in sich wertzuschätzen, an sie zu glauben und auszuleben. Sollte es auch einmal Rückschläge geben, so sind sie doch nur Stol-

persteine auf dem Weg zum eigenen Selbst. Begleitet wird der/die Protagonist*in von einem kleinen Schwein. Ob das für Glück stehen soll, darf jede lesende Person selbst herausfinden.

Ich glaube, in dem Buch kann jede*r etwas für sich finden und auf die eigene Lebensreise mitnehmen. Eine wärmste Empfehlung für Weihnachten oder Geburtstage oder um den Moment zu zelebrieren.

CLARA FELIS-RUBEY



Sogar der Koch ist magisch



schon recht, aber wie viele dieser Mädchen haben so wie Mette das unfassbare Glück, ihren Glauben bestätigt zu bekommen?

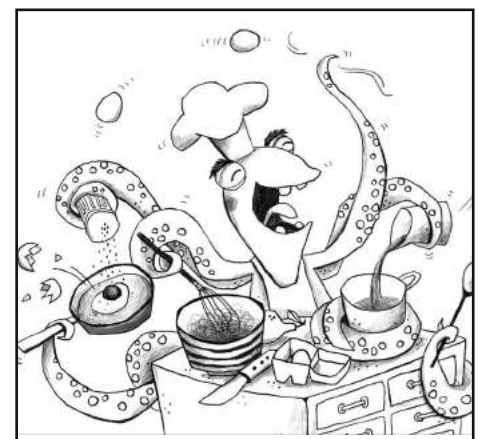
So einfach ist das natürlich nicht, denn Mette ist selbstverständlich zufällig mit den magischen Wesen in Berührung gekommen und fälschlicherweise als eine der ihren aufgenommen worden. So muss sie in der neuen Umgebung darauf achten nicht als „Normaling“ entlarvt zu werden, während sie in der Menschenwelt mit niemandem ihr Geheimnis teilen kann.

Das ist der Beginn einer Geschichte, bei der man sich schon auf den nächsten Band freut (der leider erst im Juni 2021 erscheinen wird). Flott, lustig und einfach ZAUBERHAFT geschrieben.

Empfohlenes Alter: ab 8 Jahre

ANDREA LHOTZKY

Sandra Grimm
Schloss Firlrefanz
Carlsen | 128 Seiten | 10,30 EUR



Die Hauptprotagonistin dieser neuen Serie ist ein junges Mädchen mit viel Fantasie und dem unerschütterlichen Glauben an magische Wesen. Sie meinen, das ist nichts Besonderes? Die gibt es wie Sand am Meer? Da haben Sie

Heißes Pflaster Montreal

Martin Michauds „Aus dem Schatten des Vergessens“ ist ein fein gesponnener vielschichtiger Thriller, der das interessierte Publikum zum einen in bei uns wenig bekannte Abgründe der kanadischen Geschichte führt. Die Handlung beginnt in Montreal, also in Québec - und damit wird ein Leitmotiv angeschlagen, das den Roman durchzieht:

Die Frage, wie der frankophone Landesteil in das staatliche Gesamtgefüge eingebettet ist. Wer erinnert sich noch an die bewaffneten Aktionen der Front de Libération du Québec, die zwischen 1963 und 1970 mit einer Reihe spektakulärer bewaffneter Aktionen für ein unabhängiges Québec kämpfte?

Ein zweiter Erzählstrang beginnt mit dem extrem grausamen Mord an der renommierten Psychologin Judith Harper. Als kurz danach auch ein bekannter Rechtsanwalt ähnlich grausam beseitigt wird, liegt der Verdacht nahe, dass im vorweihnachtlichen Montreal ein Seri-

enmörder sein Unwesen treibt.

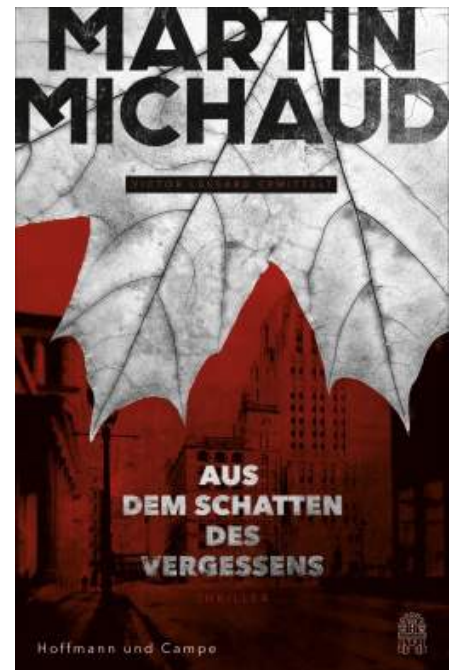
Sergent-Détective Victor Lessard und seine vierschrötige Partnerin Jacinthe Taillon (beide keineswegs ein Herz und eine Seele) stoßen bald auf einen Zusammenhang mit dem Selbstmord eines psychisch gestörten Obdachlosen.

Warum aber - Handlungselement Nummer 3 - tauchen Tonaufzeichnungen mit dem Satz „*I didn't shoot anybody, no sir!*“ im Wagen eines Ermordeten auf?

Dazu gibt es Rückblenden, deren Bedeutung sich nach und nach erschließt, ziemliche Probleme Lessards mit seinem Sohn Martin und damit zusammenhängende Beziehungsprobleme mit Nadja, seiner Partnerin (die auch Polizistin ist).

Ein Thriller, den ich uneingeschränkt empfehlen möchte - intelligent, manchmal witzig, mitunter sehr tragisch, immer überraschend und mit einem unerhörten Tempo.

KURT LHOTZKY



Martin Michaud
Aus dem Schatten des Vergessens
Hoffmann und Campe | 640 Seiten |
17,40 EUR

Heißes Pflaster Kreuzberg

Wie immer ein topaktueller und sicher Diskussionen provozierender Schorlau. Wie in allen Bänden der Dengler-Serie werden mehrere Handlungsstränge miteinander verflochten - andere Autoren würden vermutlich aus den Stoffen von „Kreuzberg Blues“ drei oder vier Romane machen.

Dengler schlägt es diesmal zum Hotspot der Immobilienspekulation, nach Berlin Kreuzberg. Fatal für den Ermittler und alle, mit denen er privat oder beruflich zu tun hat: Gerechtigkeit ist ihm wichtiger als Recht, und damit sind gefährliche Situationen geradezu vorprogrammiert. Schorlau begnügt sich nicht mit einer rasanten Handlung. Ohne dozierend zu wirken, werden viele wichtige Hintergrundinformationen in

die Story mitverpackt.

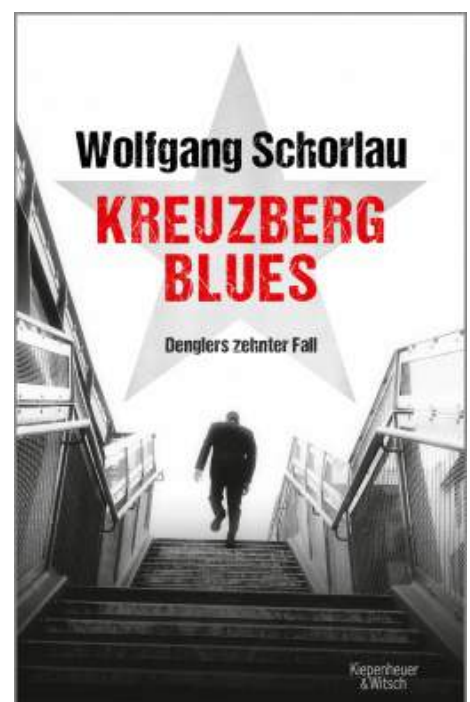
Dengler ermittelt in Zeiten der Corona-Krise. Dass die Pandemie und ihre gesellschaftlichen Folgen mehr als eine atmosphärische Kulisse bilden, versteht sich bei diesem Autor von selbst.

Warum wächst hier zusammen, was zusammengehört? Reichsbürger, antrosophische Impfgegner und gestandene Neonazis ...

Wer keine Angst vor einer schlaflosen Nacht hat, sollte unbedingt zum „Kreuzberg Blues“ greifen.

KURT LHOTZKY

Wolfgang Schorlau
Kreuzberg Blues
Kiepenheuer und Witsch | 416 Seiten |
22,70 EUR



Heißes Pflaster New York/Hongkong/Berlin/Shenzen/Berlin...



Veit Etzold
Final Control
Droemer Knauer | 480 Seiten | 11,30 EUR

Veit Etzolds „Final Control“ entzieht sich meiner Meinung nach jeder Kategorisierung. Für einen Thriller liest sich der Roman mitunter zu sehr nach (gehobenem) journalistischen Sachbuch; darunter leidet die Krimihandlung und die Charakterisierung der Figuren. Als Sachbuch wäre dem Autor sicher ein kontroversielles Manifest mit dem Tenor „EU, tu was!“ gelungen.

Die Grundannahme, dass sich die EU auseinanderentwickelt und nationalistische Spannungen zunehmen, ist realistisch. Ebenso das Auftreten von Schurken wie Dairon Arakis, die für den eigenen Profit nicht nur über Leichen gehen, sondern auch den potenziellen Erzrivalen China technologisch hochrüsten. Auch der „Nur-Experte“ Tom Baynes ist irgendwie glaubhaft - der technologische Fachidiot, der über die gesellschaftlichen Konsequenzen seiner Forschung nicht nachdenken

kann oder will.

Geographisch gehts rund in diesem Roman - New York, Hongkong, Shenzhen, Rom - das Böse ist immer und überall. Trotzdem bleibt die Geschichte für mich zu flach, die Charaktere zu holzschnittartig. Vielleicht erinnert mich der Plot aber auch nur zu sehr an eine bestimmte Art von Thrillern aus der Zeit des Kalten Kriegs, als die Welt noch fein säuberlich in das Reich des Bösen und das Imperium des Guten geschieden war.

Trotzdem - und das mag überraschend wirken - werde ich den „neuen Etzold“ gerne anbieten. Weniger als Thriller, mehr als Sachbuch zu den Verwicklungen und Verwerfungen der Weltwirtschaft. Auch wenn ich die Thesen des Autors über weite Strecken nicht teilen kann.

KURT LHOTZKY

Mörderische Drohungen aus der KI-Blehbüch



S.K. Tremayne
Die Stimme
Droemer Knauer | 400 Seiten | 17,50 EUR

In letzter Zeit greifen Krimiautor*innen immer häufiger Themen auf, die mit den neuesten Entwicklungen auf dem digitalen Sektor zusammenhängen. AI (künstliche Intelligenz), BigData, smart houses ...

S. K. Tremaynes „Die Stimme“ ragt für mich aus dieser Flut heraus. Die Geschichte der freien Journalistin Jo Ferguson, die von „Electra“ (einer Schwester von Alexa, Siri und Co.) mit dem offensichtlichen Ziel terrorisiert wird, ihre Existenz zu vernichten, ist beklemmend und durchaus realistisch. Der Roman lässt sich aber nicht auf diesen einen Schwerpunkt festmachen. Soziale Fragen im Brexit-England (Stichwort: Wohnen) werden ebenso thematisiert wie die komplizierten Formen von sozialen Beziehungen zwischen erfolgsgetriebenen Prekari-

sierten.

„Ich weiß, was du getan hast.“ Damit beginnt Jos ganz persönlicher Alptraum. Das sind Ansagen, die man von der freundlichen-kühlen Textassistentin eher nicht hören möchte. Und schmerzhaft wird Jo bewusst, dass im Smart Home so ziemlich alle technischen Geräte Ohren haben.

»Ich kenne dein Geheimnis«

Tremayne entwickelt die beklemmende Geschichte konsequent und folgerichtig bis zum überraschenden Ende.

Wer diesen fesselnden Kriminalroman gelesen hat, wird nach der Lektüre vermutlich zweimal nachdenken, wie intim er mit irgendeiner der KI-Blehbüchsen kommunizieren will.

KURT LHOTZKY

„Nazi – Schmazi, says Wernher von Braun“

Im historischen Bewusstsein vieler Menschen in Deutschland und Österreich ist die V2, die sogenannte „Vergeltungswaffe 2“, eine Art Fußnote. Die Aggregat 4, wie die Rakete eigentlich hieß, hatte bei einer Geschwindigkeit von über 5.000 Stundenkilometern und 90 Kilometern Flughöhe bei einer Sprenglast von 1.000 Kilogramm eine Reichweite von 400 Kilometern und konnte vom Start von mobilen Basen in Nordfrankreich und den besetzten Niederlanden aus in knapp sechs Minuten London erreichen.

Mehrere tausend dieser Raketenbomben wurden ab September 1944 auf Ziele in England und Belgien abgeschossen. In London wurden durch V2-Einschläge etwa 2.700 Menschen getötet, in Antwerpen 1.700. In Greater London wurden an die 20.000 Häuser zerstört und 580.000 beschädigt, mit ein Grund für die Wohnungsnot in der Nachkriegszeit in der britischen Hauptstadt.

Beim Bau der V2 starben rund 20.000 Zwangsarbeiter, die meisten KZ-Häftlinge aus Buchenwald.

Vor diesem Hintergrund siedelt Robert Harris seinen neuen historischen Thriller an: „Vergeltung“.

Der deutsche Ingenieur Rudi Graf hat gemeinsam mit seinem Freund Wernher von Braun die Raketenwaffen der Nazis entwickelt und gebaut. Während Graf klar ist, dass der Krieg für Hitler-Deutschland verloren ist, sind fanatische SS-Offiziere dabei, auf Biegen und Brechen den Raketenterror abzusichern und die geheimen Basen zu schützen. Sie wissen nicht, dass im befreiten Belgien eine Gruppe spezialisierter britischer Offizierin des Frauenhilfsdiensts der britischen Luftwaffe darauf angesetzt ist, die genauen Positionen der V2-Stützpunkte zu

triangulieren, um deren gezielte Zerstörung durch die Royal Airforce zu ermöglichen,

Ein Schatten lastet auf der ganzen Geschichte – jener von Wernher von Braun, der fanatisch sein Ziel verfolgt: Die erste Rakete zum Mond zu schießen. Dafür geht der Wissenschaftler über Leichen.

Erzählerisch konzentriert sich Harris auf seine zwei Hauptpersonen Rudi Graf und Kay Caton-Walsh, und wie immer verwebt er ihr Schicksal grandios mit den geschichtlichen Hintergründen. Ein Buch, das gerade im deutschen Sprachraum wichtig ist, um ein heruntergespieltes Kapitel nazistischer Kriegsverbrechen zu erhellen.

KURT LHOTZKY

Robert Harris
Vergeltung
Heyne | 367 Seiten | 22,70

*Zerstörte Häuser in London
nach einem V2-Angriff*



Der Titel dieses Artikels wurde einem Lied des amerikanischen Mathematikers und Songwriters Tom Lehrer (geb. 1928) entnommen. Der QR-Code führt zum Song.

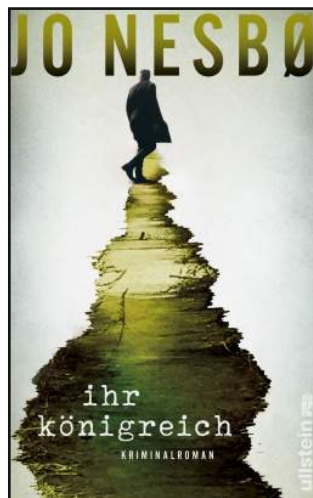


Highlights für Weihnachten / Chanukka / einfach nur so ...



Andrea Witzmann
wien.herzschlag
böhlau | 216 Seiten | 41,-- EUR

Analoge Fotos zeigen die Stadt aus einer überraschenden Perspektive - auch Orte, die man zu kennen glaubt.



Jo Nesbø
Ihr Königreich
Ullstein | 592 Seiten
27,40 EUR

Der meiner Meinung nach literarischste **Nesbø** - eine Mischung aus Dostojewskij und Tarantino, überraschend, sensibel und schockierend.

Ulla Lenze
Der Empfänger
Klett-Cotta | 301 Seiten |
22,70 EUR

Ein junger deutscher Auswanderer gerät wegen seines Hobbys Amateurfunk in die Fänge der deutschen Abwehr. Naivität ist aber keine gute Verteidigungsstrategie.



Marie-Janine Calic
Tito – Der ewige Partisan
Beck | 442 Seiten | 30,80 EUR

Er war ein Stalinist, der mit Stalin brach; ein Internationalist in einem nationalistisch gespaltenen Umfeld. Er war aber vor allem eines: Ein ewiger Partisan. Eine spannend geschriebene Biographie – absolute Leseempfehlung!

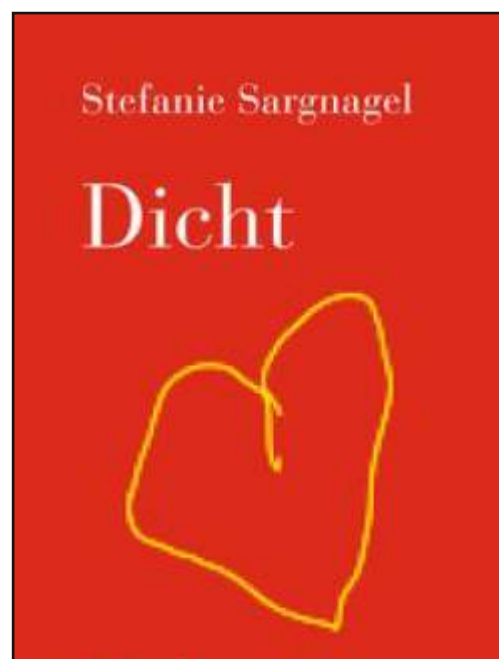


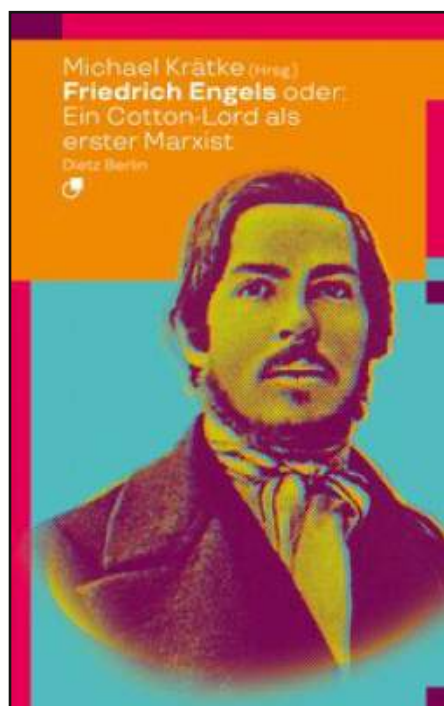
Monika Helfer
Die Bagage
Hanser | 160 Seiten | 19,60 EUR

Die Geschichte einer armen Bauernfamilie zur Zeit des 1. Weltkriegs. Eine Geschichte von Engstirnigkeit, Schönheit, gesellschaftlichen Zwängen und Selbstbehauptung.

Stefanie Sargnagel
Dicht
Rowohlt | 256 Seiten | 20,60

Portrait of the Sargnagel as a young girl. Erinnerungen an eine Jugend in Wien, die etwas aus der Art geschlagen sind.





Michael Krätke (Hrsgb.)

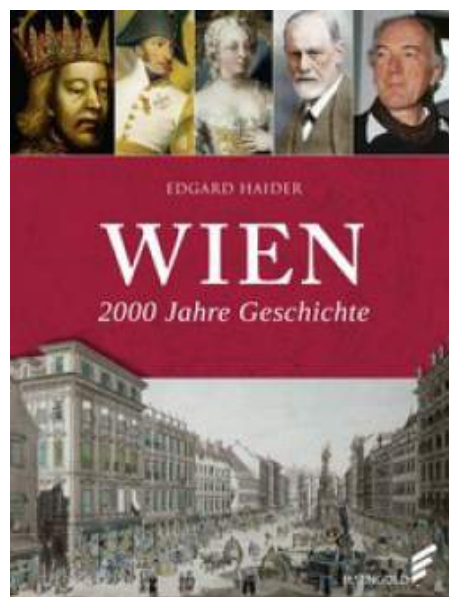
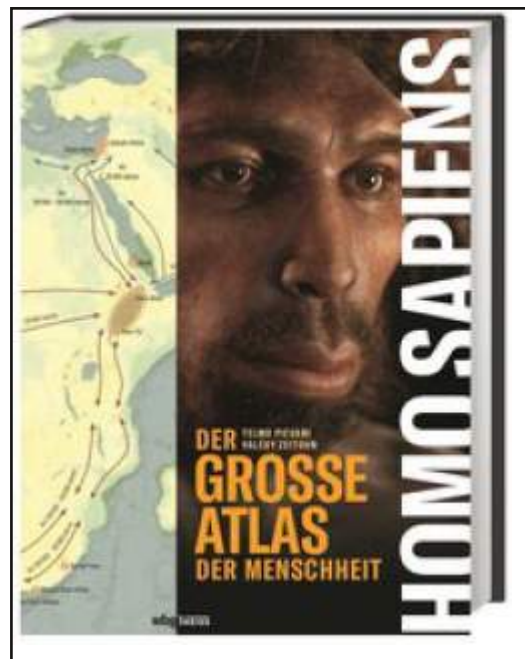
Friedrich Engels oder: Ein Cotton-Lord als erster Marxist
Dietz | 200 Seiten | 12,40 EUR

Zu Friedrich Engels 200. Geburtstag im November sind einige Bücher erschienen, die sich in erster Linie mit Privatem beschäftigen. Krätke zeigt Engels als lebensfrohen Aktivist, revolutionär Zeit seines Lebens. Eine hübsche Auswahl von Quellentexten rundet das Büchlein ab.

**Telmo Pievani; Valéry Zeitoun;
Renate Heckendorf**

Homo Sapiens
Der große Atlas der Menschheit
Theiss wbg | 208 Seiten | 51,40

Heutzutage finden wir den Homo Sapiens auf allen Kontinenten und in noch so abgelegenen Regionen. Zurückzuführen lässt sich die globale Besiedlung auf die bemerkenswerten Wanderungen unserer Vorfahren, die vor 130 000 Jahren begannen, Afrika zu verlassen. Dieser einmalige Atlas zeichnet die weltweiten Wanderrouten der gesamten Gattung der Hominiden nach.



Edgard Haider

Wien – 2000 Jahre Geschichte
Elsengold | 232 Seiten | 32,-- EUR

Der Historiker Edgard Haider erzählt die Geschichte der Donaumetropole von den römischen Anfängen bis zur Gegenwart. Jedes Kapitel ist reichlich bebildert und enthält Infokästen zu Orten in Wien, an denen man heute noch die Vergangenheit erleben kann. Eine detaillierte Chronologie ermöglicht einen raschen Überblick über die Ereignisse.

Christian Klingerr

Die Liebenden von der Piazza Oberdan
Picus | 320 Seiten | 25,-- EUR

Eine tragische Liebesgeschichte in Triest, vor dem Hintergrund der Todeszuckungen des italienischen Faschismus und dem Wüten der Nazi-Besatzer. Penibel recherchiert, ein packender, berührender Roman.



Tanja Paar

Die zitternde Welt
Haymon | 300 Seiten | 22,90 EUR

Eine verhalten erzählte Familiengeschichte, die den Bogen vom Osmanischen Reich (1896) über zwei Weltkriege hinweg spannt. Eine Hommage an eine starke Frau.



Ed McMerks letzte Worte

Die Feder ist mächtiger als das Schwert oder: Wem die Glock(e) schlägt

Geneigte Leserinnen und Leser,

jetzt haben wir also auch Lockdown 2 heil überstanden, oder, wie unsere Kolleginnen und Kollegen in der Waffenbranche so schön sagen: den Glockdown.

Prinzipiell ist Ihr Ed McMerkat der Gewalt eher abhold (na ja, wenn sich bissige Schlangen gemächlich herankrängeln, dann greift auch der friedlichste Erdmann zur großen Keule) und hat, von seiner Großmutter Edwina liebevoll gehäkelt, ein Deckchen an der Wand seiner Bibliothek appliziert, welches der weise Spruch ziert: „Die Feder ist mächtiger als das Schwert“.

Der Glaube an diesen schönen Satz ist nun allerdings ins Wanken geraten. Mag schon sein, dass die Feder mächtiger ist als das Schwert - die Büchse ist allemal mächtiger als die Bücher. Zumindest hier, in meiner Wahlheimat. Warum ich das weiß? Weil während des Lockdowns unsereiner melancholisch die für Weihnachten aufgeschichteten Bücherstapel gestreichelt und vom Staub befreit hat, nebenan der Waffenhändler jedoch allerlei Schießgerät über das Verkaufspult wandern lassen durfte. Denn: Gewehre, Pistolen, Armbrüste und was sonst noch alles knallt und pufft ist, samt zugehörigen Utensilien, überlebenswichtig, Kunst und Literatur hingegen nicht. Die Flinte ist systemrelevant, das Buch systemirrelevant. So einfach ist das.

Nun wollte ich mich mit diesem Zustand nicht abfinden und wandte mich (Event-Manager, der ich bin) mit dem Vorschlag an die Kulturverantwortlichen der Regierung, doch zumindest den Verkauf waffenaffiner Literatur „über die Gasse“ zu genehmigen. Ich dachte an begleitende Literatur, die ja organisch zur Schusswaffe passt. Da gibt es etwa ein zweisprachiges bibliophiles Schmankerl – „Meuchelpuff für Pantomimen“, Vorwort vom greisen Waffenfabrikanten Gaston Glock (GG steht hier nicht für Gustav Gans), der Text zweisprachig Teutsch/Russisch, übersetzt von Johann (von und zu) Gudenus, mit zahlreichen Piktogrammen. Ein

rares Sammlerstück, nur wenige Exemplare sind erhältlich, entweder in Klosterneuburg oder auf Ibiza.

Leider verhallte mein Zwischenruf ungehört – vielleicht ist in der Regierung niemand für Kultur verantwortlich?

Ach, was hat ihr Ed McMerkat nicht gegrübelt, wie wir, wenn schon nicht mit den Büchsenmachern, wenigstens mit den Gastronomen gleichziehen könnten. Die durften ja mittels Abholung die Nahrung unters Volk bringen. Die armen Buchhändler hatten diese Chance nicht. Geistige Nahrung unerwünscht, hat das geheißen. Dabei hätte ich Kreationen entwickelt - zum Anbeißen: Der Crime-Burger – die neue Donna Leon zwischen einer Tess Gerritsen und einem Harlan Coben, mit schönem roten Ketchup werkgetreu verziert. Das Meidlinger Geschnetzelte auf Basis der geschredderten Sebastian-Kurz-Biographie mit Waldviertler Knödeln... Ach, es gäbe so viel Köstliches. Aber nein, wir durften ja nicht.

Das Jammern gehört aber nicht zur kämpferischen Natur ihres Ed McMerkat III. Also organisierte ich (zugegeben mit menschlicher Hilfe) wie beim ersten Lockdown einen Zustell- und Postversanddienst für geistige Nahrung. Die menschliche Hilfe war deshalb notwendig weil – ich sage es ohne zu erröten – ihr Ed McMerkat von eher zartem Wuchs ist. Was andere an Muskeln mitbringen, macht unser-eins mit Hirnschmalz und Charme wett. Wobei Hirnschmalz und Charme nur mäßig hilfreich sind, wenn es gilt, Bücherpakete treppauf, treppab zu befördern oder an gierige Paketautomaten der Post zu verfüttern.

So konnten wir der Ödnis der literarischen Verarmung schwungvoll entgegenarbeiten. Abends (natürlich vor Beginn der Ausgangssperre) schlenderte ich mitunter durch die Straßen der Leopoldstadt und lauschte dem zarten Geräusch von Buchseiten, die umgeblättert wurden. Heimgekehrt, hatte so manche Glücksträne meinen Schnauzen-Nasen-Schutz getränkt. Denn ich bin eine zarte Seele.

IHR EDWARD („ED“) MCMERKAT III.

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag von 13.00 – 18.00

Samstag von 09.00 – 13.00 | **Samstage vor Weihnachten:**

9.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag & Montag geschlossen!

Kontakt:

Tel: +43 1 276 47 36

Fax: +43 1 276 47 36

Mobil: +43 6991 585 16 68

mail: office@literaturbuffet.com